



MEDIENINFORMATION

Rostock, 2. Januar 2017

Rostocker Gewebespende und Gewebekbank mit erfolgreichem ersten Jahr **Aufwändige Herzentnahmen sichern besonders hochwertige Gewebepreparate**

532 Patienten mit Augenproblemen in ganz Deutschland profitierten im vergangenen Jahr von der 2015 neu gegründeten gemeinnützigen Gesellschaft für Transplantationsmedizin Mecklenburg-Vorpommern (GTM-V gGmbH) mit Sitz in Rostock. Insgesamt wurden 741 Hornhäute in 2016 durch Gewebespenden entnommen.

„Wir haben damit auf Anhieb sieben Prozent des bundesweiten Bedarfes gedeckt“, betonte der ärztliche Geschäftsführer Dr. Axel Manecke. „Mit unserer Gewebekbank haben wir den unnötigen Wartezeiten für Patienten den Kampf angesagt und sind ein gutes Stück vorangekommen. Unser Ziel ist, ohne jede zeitliche Verzögerung den Betroffenen umgehend die erforderlichen Gewebetransplantate bereit zu stellen.“ Darüber hinaus hat sich die GTM-V mit der Entnahme von Herzen bei Herzkreislauf-Verstorbenen als neue Ressource für die Bereitstellung von Herzklappen und Blutgefäßen einen Namen in den Transplantationszentren gemacht. Dabei gewährleisteten die Rostocker in einem aufwändigen Entnahmeverfahren eine hohe Qualität der kardiovaskulären Gewebepreparate. Dieses Verfahren kommt in Deutschland kaum zur Anwendung.

Nur ein Jahr nach der Gründung hatte die Rostocker Gewebekbank im September 2016 von der Arzneimittelüberwachungs- und -prüfstelle des Landesamtes für Gesundheit und Soziales MV (LAGuS M-V) die Erlaubnis für die Aufbereitung von Augenhornhäuten erhalten. Das ist die Grundvoraussetzung, um entnommene Gewebe bearbeiten, konservieren, lagern sowie anschließend als verpflanzbare Transplantate Krankenhäusern und ambulanten OP-Zentren zur Verfügung stellen zu können. „Wir sind schon stolz, dass wir im letzten Quartal mit dieser Genehmigung bereits 80 selbst präparierte Augenhornhäute in hoher Qualität zur Transplantation bundesweit verteilen konnten. In diesem Jahr wollen wir rund 1.100 Augenhornhäute im Biomedizinischen Forschungszentrum Rostock (BMFZ) aufbereiten“, sagte Dr. Frank-Peter Nitschke, ärztlicher Geschäftsführer der Gewebekbank Mecklenburg-Vorpommern gGmbH. Während der Gesetzgeber eine Präparationszeit innerhalb von 72 Stunden nach der Entnahme vorschreibt, werden die Hornhäute in Rostock bereits nach 16 bis 24 Stunden für die Transplantation vorbereitet, was die Qualität der Transplantate maßgeblich erhöht. Aufgrund der positiven Entwicklung wurden inzwischen zwei neue Fachkräfte für die Herstellung von Gewebetransplantaten in der Gewebekbank eingestellt.

Eine Entnahme, großer Nutzen für viele Patienten

Im ersten Jahr des Bestehens wurden neben den Augenhornhautentnahmen auch 56 Entnahmen von Knochengewebe und 27 von Herzklappen und Blutgefäßen vorgenommen. „Aus den 56 Knochenspenden haben wir der kooperierenden Berliner Gewebekbank (DIZG/dizg.de) 667 Präparate bereitgestellt, mit denen wiederum mehr als tausend Patienten direkt geholfen werden kann, insbesondere nach Unfällen und Krebsoperationen“, so Dr. Frank-Peter Nitschke. „Eine hohe Spendebereitschaft in der Gesellschaft bedeutet auch, dass jedem Menschen in einem Notfall geholfen werden kann“, unterstrich der Mediziner.

Auf der Basis eines eigens entwickelten Meldesystems mit mittlerweile 16 kooperierenden Krankenhäusern hat die GTM-V in 2016 rund 1.500 Spendermeldungen aus den Kliniken in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg erhalten. In 27 Prozent der Meldungen konnten die Mitarbeiter der GTM-V eine oder mehrere Gewebeentnahmen verwirklichen. Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt bei etwa zehn Prozent. „Das ist ein Erfolg, weil wir auf eine enge Vernetzung und Rückkopplung Wert legen sowie die Organisation vor Ort durch erfahrene Transplantationsärzte erfolgt“, so Nitschke. „Wir prüfen jeden potenziellen Spender genau, auch wenn eine Gewebeentnahme aufgrund der Erkrankung und Todesfolge auf dem ersten Blick als kritisch eingeschätzt wird. In den Gesprächen mit den Angehörigen erhalten wir gegenwärtig eine Zustimmung für eine Gewebespende von durchschnittlich 41 Prozent. Diese wollen wir in den kommenden Jahren deutlich erhöhen.“

Kleinere Krankenhäuser sind jetzt einbezogen

Das Netzwerk an kooperierenden Kliniken besteht vor allem aus kleineren Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung, so unter anderem aus Ribnitz-Damgarten, Pasewalk, Bützow, den DRK-Krankenhäusern und Schwedt. Die größte Einrichtung ist das Klinikum Südstadt in Rostock. „Diese Kliniken leisten mit ihren Experten einen sehr engagierten Beitrag für die Bereitstellung dieser Ressourcen für alle Patienten. Die moderne Gewebemedizin wird dazu führen, dass auch kleinere Häuser künftig stärker am Fortschritt innovativer Transplantate teilhaben werden, vor allem in der chronischen Wundversorgung“, so Dr. Axel Manecke. „Gewebemedizin ist längst kein Thema mehr nur für Uniklinika.“

Anfang des Jahres erwartet die Rostocker Gewebebank die Genehmigung für die Aufbereitung von kardiovaskulärem Gewebe wie Herzklappen und Blutgefäßen und Mitte des Jahres die für die Herstellung dezellulärer (zellfreier) Herzklappen nach neuesten Verfahren. Darüber hinaus wird mit weiteren Krankenhäusern, Uniklinika und Forschungseinrichtungen über mögliche Kooperationen verhandelt, um das Netzwerk gezielt auszubauen.

Ein Alleinstellungsmerkmal der Rostocker Transplantationsmediziner soll darüber hinaus noch intensiver genutzt werden - die Entnahme von Herzen zur Gewinnung hochwertiger Transplantate. „Bislang haben wir einen Sektionssaal im Klinikum Südstadt Rostock in einen OP umfunktionieren können, um dort ganze Herzen von normal verstorbenen Menschen oder nicht geeigneten Organspendern entnehmen zu können“, erläuterte Dr. Frank-Peter Nitschke. „Das ist sehr aufwändig, aber die Entnahme der Herzklappen oder Gefäße außerhalb des Prozesses der Organspende trägt maßgeblich zur Verbesserung der Versorgung der Patienten bei. Diese Transplantate sind deshalb besonders begehrt in herz- und gefäßchirurgischen Kliniken“, so Nitschke. „Unsere Aufgabe ist Leben retten mit hochwertigen Gewebetransplantaten.“

***Hintergrund:** Die Versorgung von Patienten mit Gewebetransplantaten ist auch neun Jahre nach Inkrafttreten der gesetzlichen Rahmenbedingungen unbefriedigend. Die Wartezeiten beim Ersatz einer Augenhornhaut liegen bei etwa drei Monaten, bei kardiovaskulären Geweben, also Herzklappen und Gefäßen, ist es ähnlich. Noch immer müssen Gewebetransplantate aus dem Ausland importiert werden. Im Notfall kann das Fehlen von geeignetem Spendergewebe auch tödlich enden oder zur dauerhaften Verschlechterung der Lebensqualität (z. B. Amputationen von Gliedmaßen) führen.*

Fotos GBM-V/Joachim Kloock:

Dr. Axel Manecke und Dr. Frank-Peter Nitschke (re.) sind erfahrene Transplantationsmediziner, die die Versorgung mit Gewebespenden verbessern wollen. Eine Mitarbeiterin in der Gewebebank präpariert eine Hornhaut. Die Lagerdauer für Augenhornhäute beträgt bis zu 35 Tage.

GBM-V Gewebebank Mecklenburg-Vorpommern gGmbH

Geschäftsführer: Dr. med. Frank-Peter Nitschke/Antony Odell
BMFZ, Schillingallee 68, 18057 Rostock

Gesellschaft für Transplantationsmedizin Mecklenburg-Vorpommern gGmbH

Geschäftsführer: Dr. med. Frank-Peter Nitschke/Dr. med. Axel Manecke
Wilhelm-Külz-Platz 3, 18055 Rostock

T +49 381-444 30 50

M +49 171 222 26 06

E frank-peter.nitschke@gtm-v.de/axel.manecke@gtm-v.de

www.gbm-v.de / www.gtm-v.de

www.facebook.com/Gesellschaftfuertransplantationsmedizin